

Sonderdruck aus:

NEUE DEUTSCHE BIOGRAPHIE

HERAUSGEGEBEN VON DER
HISTORISCHEN KOMMISSION
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN

SIEBENUNDZWANZIGSTER BAND

VOCKERODT – WETTINER



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN 2020

ihre persönliche Korrespondenz mit ihm für ihre Zwecke zu nutzen.

W.s Autorität beruhte teilweise darauf, daß er eine beachtliche Schädel- und Gehirnsammlung besaß (heute im Zentrum Anatomie [Blumenbachsche Schädelsg.] u. im Inst. f. Ethik u. Gesch. d. Med. [Gehirne] d. Univ. Göttingen). Im Rahmen ihrer Erforschung organisierte W. 1861 mit Karl Ernst v. Baer (1792–1876) einen Anthropologenkongreß in Göttingen, der als institutionelles Gründungsdatum der dt. biologischen Anthropologie als eigenständiges wiss. Fach angesehen wird. W. gelangte u. a. auch in den Besitz des Gehirns von Carl Friedrich Gauß (1777–1855), mit dem er in dessen letzten Lebensmonaten Gespräche über religiöse Fragen geführt hatte. Er beschrieb es mit der Absicht, eine Korrelation zwischen Hirnmorphologie und geistiger Begabung zu zeigen (Vorstudien z. e. wiss. Morphol. u. Physiol. d. menschl. Gehirns als Seelenorgan, 2 T., 1860–62), womit er die sog. Elitegehirnforschung begründete.

A korr. Mitgl. d. Bayer. Ak. d. Wiss. (1835, ausw. 1843), d. Ak. d. Wiss. zu Berlin (1841) u. d. Russ. Ak. d. Wiss. St. Petersburg (1848); Mitgl. d. Ges. d. Wiss. z. Göttingen (1843) u. d. Leopoldina (1862); – Gedenktafel an W.s Wohnhaus, Göttingen (1888).

Weitere Werke u. a. Naturgesch. d. Menschen, Hdb. d. populären Anthropol., 2 T., 1831; Btrr. z. vgl. Physiol., T. 1: Zur vgl. Physiol. d. Blutes, 1833, T. 2: Nachtrr. z. vgl. Physiol. d. Blutes, 1838; Lehrb. d. vgl. Anatomie, 1834–35 (umgearbeitete Neuaufl. u. d. T. Lehrb. d. Zootomie, 1843–47); *Icones physiologicae*, 1839; Lehrb. d. Physiol., 1839, ²1843; *Erinnerungen an Dr. Adolph Henke*, HR u. Prof. in Erlangen, biograph. Skizze, 1844; *Physiol. Briefe*, 1851–1852, hg. v. N. Klatt, 1997 (P); *Über Wissen u. Glauben mit bes. Beziehung z. Zukunft d. Seelen*, 1854; *Der Kampf um d. Seele v. Standpunkt d. Wiss.*, 1857; *Die Forsch. über Hirn- u. Schädelbildung d. Menschen in ihrer Anwendung auf einige Probleme d. allg. Natur- u. Gesch.wiss.*, 1861; *Gespräche mit Carl Friedrich Gauß in d. letzten Monaten seines Lebens*, hg. v. H. Rubner, in: *Nachrr. d. Ak. d. Wiss. in Göttingen*, I. Philol.-Hist. Kl., 1975, S. 143–71 (P); – *Nachlaß*: Niedersächs. Staats- u. Univ.bibl. Göttingen.

L ADB 40 (*fehlerhaft*); G. W. A. Fikenscher, *Gel. Fürstenthum Baireut* 10, 1804, S. 28–31; J. G. Hertel, *Album f. d. Zeitgenossen d. vereinigten Gymn. z. St. Anna in Augsburg*, aus d. J. 1807 bis 1828, 1862, S. 25–26 (beide biogr. Notizen z. V Lorenz Heinrich W.); Adolph Wagner, in: *Nachrr. v. d. kgl. Ges. d. Wiss. z. Göttingen*, 1864, S. 375–99; E. H. Ehlers, *Göttinger Zoologen*, in: *FS z. Feier d. hundertfünfzig. Bestehens d. kgl. Ges. d. Wiss. z. Göttingen*, 1901, S. 431–47 u. 484–88 (*W-Verz.*); Hermann Wagner, *Göttinger Professoren*, Lb. v. eigener Hand, 5. H. W., in: *Univ.bund Göttingen*, Mitt. 5, 1924, H. 2, S. 1–7; G. v. Selle, *Die Georg-August-Univ. Göttingen 1737–1937*, 1937, S. 303–07;

H. Degen, *Vor hundert J., Die Naturforscherverslg. z. Göttingen u. d. Materialismustreit*, in: *Naturwiss. Rdsch.* 7, 1954, S. 271–77; D. Hoffmann, *Die Persönlichkeit d. Göttinger Physiol. R. W. im Spiegel bisher unveröff. Dokumente aus seinem Nachlaß*, Diss. Göttingen, 1964 (*W-Verz.*, P); U. Hoßfeld, *Gesch. d. biol. Anthropol. in Dtl.*, 2005; N. A. Rupke, Richard Owen, *Biology without Darwin*, 2009, S. 182–234; *Erlanger Professoren II: Complete DSB*; – zu *Hermann*: *Niedersächs. Lb.* 1, 1939, S. 421–38; Killy; F. Köhler, *Biobibliogr. Gothaer Geowissenschaftler*, 2008.

P Lith. v. C. Oesterley u. G. Honig (Porträtslg. d. Niedersächs. Staats- u. Univ.bibl. Göttingen); Büsten v. F. Küsthardt, 1857 u. 1895 (Univ. Göttingen), Abb. in: *Kat. d. Bildnisse im Besitz d. Georg-August-Univ. Göttingen*, hg. v. K. Arndt, 1994, S. 121.

Nicolaas Adrianus Rupke, Wolfgang Böker

2) *Moritz Friedrich*, Zoologe, Forschungsreisender, * 3. 10. 1813 Bayreuth, † (Freitod) 31. 5. 1887 München, □ ebenda, Alter Nordfriedhof.

B Rudolph (s. 1); – ledig; N Adolph (s. 3).

W. verließ im Alter von 15 Jahren die Schule und arbeitete als Lehrling im Augsburger Bankhaus v. Stetten sowie in Nürnberg im Merkel'schen Handelshaus. Später ging er als Kaufmann nach Marseille und wurde hier Korrespondent für verschiedene Zeitschriften des Verlegers Georg v. Cotta (1796–1863). Daneben studierte W. 1833–36 Naturwissenschaften in Paris, Erlangen und München und bildete sich auf Reisen 1836–38 durch Algerien, 1842–45 entlang der Küstenländer des Schwarzen Meeres sowie durch den Kaukasus, Armenien, Kurdistan und Persien fort. Um Lücken in seiner naturwissenschaftlichen Bildung zu schließen, ging W. 1840–42 nach Göttingen, wohin 1840 sein Bruder Rudolph berufen worden war. Hier besuchte er v. a. Geologievorlesungen von Friedrich Hausmann (1782–1859). Die Begegnung mit Leopold v. Buch (1774–1853) auf einer Harzexpedition 1842 war für W.s Zukunft bedeutsam, da er den Kontakt mit Alexander v. Humboldt (1769–1859) und eine Unterstützung der Preuß. Akademie der Wissenschaften für seine spätere Reise in die pontischen Küstenländer vermittelte. 1852–55 war W. mit Karl v. Scherzer (1821–1903) in Mittel- und Nordamerika sowie in der Karibik, von der er eine Sammlung mit 40 000 Arten wirbelloser Tiere sowie zahlreiche Exemplare der Fischfauna, darunter 300 neue Arten, mitbrachte und dann ordnete. In Südamerika stellte er in den Vulkangebieten von Quito 1858/59 geologische und geographische Studien sowie Beobachtungen über Firn- und andere Höhengrenzen an den Abhängen des Co-

topaxi und Chimborazo an, wo er als erster auf die Gletscher der äquatorialen Anden hinwies. Überall widmete er der horizontalen und Höhenverbreitung der Organismen besondere Aufmerksamkeit. 1857 ging er nochmals nach Amerika und erforschte bis 1860 die Anden von Panama bis Ecuador. 1862 berief ihn Kg. Maximilian II. zum ersten Konservator der im selben Jahr gegründeten Ethnographischen Sammlungen (1912–17 Ethnograph. Mus., 1917–2014 Mus. f. Völkerkde., seit 2014 Mus. Fünf Kontinente) in München.

Darwins unveröffentlichte „Notebooks“ dokumentieren, daß er zwischen 1838 und Mitte der 1840er Jahre von der Annahme ausging, es komme durch räumliche Trennung zur Aufspaltung von Arten. In „On the Origin of Species“ (1859) vermutete er, daß Arten sich ebenso häufig ohne vorherige geographische Isolation aufgrund von Verhaltensunterschieden oder ökologischer Isolation aufspalten können. Diese Vorstellungen verwickelten Darwin in eine Kontroverse mit W., der aufgrund seiner Reisen durch Nordafrika, den Orient und Amerika die Verbreitung von Organismen beobachtet hatte und daher der Meinung war, daß einige der wichtigsten offenen Fragen der Theorie der Evolution, der gemeinsamen Abstammung und der Selektion, von der er überzeugt war, nur unter Einschluß eines weiteren Faktors, nämlich der Wanderung (Migration), beantwortet werden könnten. Später überprüfte u. a. Friedrich Ratzel (1844–1904) W.s Theorie an völkerkundlichem Material und modifizierte diese. Er glaubte beispielsweise aus Beobachtungen schließen zu können, daß kein Volk ständig sesshaft gewesen sei. Ratzel gilt als Begründer der Anthropogeographie und der politischen Geographie; 1901 formulierte er den Begriff „Lebensraum“, der später im Nationalsozialismus instrumentalisiert wurde. W.s Migrationstheorie wurde von Darwins Anhängern und später auch von W. selbst nicht als Ergänzung, sondern als Alternative zur Selektionstheorie angesehen. Die Bedeutung der geographischen Isolation wurde in den folgenden Jahrzehnten von Biogeographen immer wieder hervorgehoben, aber erst im synthetischen Darwinismus als einer der zentralen Evolutionsfaktoren in den 1940er Jahren u. a. durch Ernst Mayr (1904–2005) anerkannt.

A Dr. phil. h. c. (Erlangen 1838); Mitgl. d. Leopoldina (1860); ao. Mitgl. d. Bayer. Ak. d. Wiss. (1862); Hon.prof. (München 1862); Gedenkstein auf d. Alten Nordfriedhof, München (2013).

W Reisen in d. Regentschaft Algier in d. J. 1836, 1837 u. 1838, 3 Bde., 1841; Der Kaukasus u. d. Land

d. Kosaken, 2 Bde., 1848; Reise n. Kolchis, 1850; Reise n. Persien u. d. Lande d. Kurden, 2 Bde., 1852; Reisen in Nordamerika in d. J. 1852 u. 1853, 1854 (mit C. Scherzer); Die Darwinische Theorie u. d. Migrationsgesetz d. Organismen, 1868; Naturwiss. Reisen im trop. Amerika, 1870; Über d. Einfluß d. geograph. Isolierung u. Kolonienbildung auf d. morphol. Veränderungen d. Organismen, 1871; Die Entstehung d. Arten durch räuml. Sonderung, 1889.

L ADB 40; H. Beck, M. W. in d. Gesch. d. Geogr., Diss. masch. Marburg 1951; H. Beck, Gr. Reisende, 1971, S. 190–208; F. J. Sulloway, Geographic Isolation in Darwin's Thinking, the Vicissitudes of a Crucial Idea, in: Studies in the Hist. of Biology 3, 1979, S. 23–65; P. Wagner, M. W. u. sein Werk, Kurzbiogr. e. wegweisenden dt. Wiss., in: Münchner Btr. z. Völkerkde. 12, 2008, S. 25–53; ders. u. a., Amphibians and Reptiles Collected by M. W., with a Focus on the ZFMK Collection, in: Bonn Zoological Bull. 61, 2012, S. 216–40; Pogg. III; Complete DSB.

P Photogr. v. F. Hanfstaengl (Porträtslg. d. Stadtmus. München).

Uwe Hofffeld

3) *Adolph* (Adolf) Heinrich Gotthilf, Nationalökonom, * 25. 3. 1835 Erlangen, † 8. 11. 1917 Berlin, □ ebenda, Jerusalems- u. Neue Kirche Friedhof III.

V Rudolph (s. 1); M Rosalia (Rosa) Henke; Ov Moritz (s. 2); B Hermann (1840–1929), Kartograph, Prof. d. Geogr. in Königsberg u. Göttingen (s. Gen. 1); – ∞ 1) Berlin 1861 Johanne (1837–68), T d. Christian Friedrich Buse († v. 1861), Postdir. in Tilsit, 2) Stettin 1869 Johanna (Jane) (1837–72), T d. Ernst Ferdinand Hahn († v. 1869), Kaufm. in Memel, u. d. Laura Mathilde Hagen († v. 1869), 3) Detmold 1873 Martha (1848–1918), T d. Emil Schöneberg, Kaufm., Schiffsreeder in Stettin, u. d. Ida v. Schmeling; 2 S aus 1) Rudolf (1862–1919), Arzt in Mülheim/Ruhr, Friedrich (1867–1943), Theol. in Breslau, 1 T aus 1) Cornelia (Nelli) Paczka(-W.) (1864–1943, ∞ 1890 Franz [Ferenc] Paczka, 1856–1925, Maler in Rom u. Berlin), Malerin, Graphikerin, Bildhauerin (s. ThB; P), 2 T aus 2) (1 früh †) Johanna (1870–1930), 3 T aus 3) u. a. Rosa (* 1874, ∞ Hans Benndorf, 1870–1953, o. Prof. d. Physik in Graz, Mitgl. d. Leopoldina, s. NDB II; ÖBL), Frieda (1886–1971, ∞ 1910 ∞ 1920 Albrecht Moritz Ernst, seit 1916 Thausing, 1883–1966, Dr. phil., Päd., Privatgel. in B., S d. Moriz Thausing, 1838–84, Kunsthist., Dürer-Forscher, 1862 Bibl., 1864 Leiter, 1876 Dir. d. Albertina in Wien, ao. Prof. f. Kunstgesch. in Wien, korr. Mitgl. d. Österr. Ak. d. Wiss., s. ADB 37; Hist. Lex. Wien; Metzler Kunsthist. Lex.; ÖBL, u. d. Friederike Wilhelmine Ernst), Landwirtin.

W. besuchte in Göttingen und später in Bayreuth das humanistische Gymnasium (Abitur 1853). 1853–57 studierte er Rechtswissenschaft, dann Staatswissenschaften in Heidelberg und Göttingen. Prägend für seine wissenschaftliche Entwicklung wurden Karl Heinrich Rau (1792–1870) und Robert v.